



Seit 60 Jahren engagieren sich diese Jubilare (rechts erster Bevollmächtigter Reiner Neumeister) für die Arbeitnehmerrechte in der IG-Metall. Foto: Eberhardt

Früher war nicht alles besser

391 Jubilare sind 4490 Jahre in der IG-Metall / Feier im Kurhaus / Neumeister: Kurswechsel in der Gesellschaft

Von Tina Eberhardt

Region. 4490 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall – bei der Jubilarfeier der Gewerkschaft im Kienbergsaal prägten beeindruckende Zahlen die Redebeiträge. Doch trotz 391 Jubilaren bleibt auch der Gewerkschaft heute die Nachwuchsarbeit nicht erspart.

»Früher war es selbstverständlich, in die Gewerkschaft einzutreten«, bilanzierte Freudenstadts Bürgermeister Gerhard Link in seinem Grußwort an die Gäste im voll besetzten Kienbergsaal – unter ihnen auch Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbunds. Heute müsse man jungen Menschen verdeutlichen, dass auch sie von Themen wie Mindestlohn,

Leiharbeit oder befristeten Verträgen unmittelbar betroffen sind. Link: »Es bedarf eines gesellschaftlichen Akteurs, der einer Ellbogengesellschaft und grenzenloser Gier entgegentritt.«

Reiner Neumeister, erster Bevollmächtigter der IG-Metall Freudenstadt, stellte die Jubilare in den Mittelpunkt. »Tritt fest auf, mach's Maul auf, hör' bald auf«, sei ihm der Luthersche Redegrundsatz auf dem Weg zum Podium mitgegeben worden, scherzte Neumeister. Sein gewohnter Kampfgeist blitzte aber auch in der launigen Ansprache durch. Jubilarfeiern verlockten stets zum nostalgischen Rückblick auf bessere Zeiten. »Doch früher war nicht alles besser. Es ist aber immer alles besser geworden und wird auch in Zukunft besser werden. Und zwar durch den Einsatz der

Gewerkschaft.« Deren Mitglieder blicken in der Tat auf ein beeindruckendes Engagement zurück. 391 Jubilare feiern 2013 mehrere Jahrzehnte Mitgliedschaft. 117 davon waren persönlich in den Kienbergsaal gekommen, um ihre Ehrung von Reiner Neumeister entgegen zu nehmen. 42 Mitglieder wurden für 25-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Für 40 Jahre wurden 46 Personen geehrt, 14 Mitglieder sind seit 50 Jahren dabei und weitere 15 Jubilare nahmen die Ehrung für 60 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit in Empfang.

In einer unterhaltsamen, historisch unterfütterten Rede weckte Reiner Neumeister die Zahlen hinter den Jubilären zum Leben und lief dabei auch wieder zu rhetorischer Hochform auf. 1953 waren die Bremer Werftarbeiter in

den Streik gegangen, nachdem aus Kostengründen mit Produktionsverlagerungen ins Ausland gedroht worden war. »Vor 60 Jahren schon – erstaunlich, wie sich die Argumente wiederholten«, analysierte Neumeister mit leichter Ironie. Auch die Gleichberechtigung von Männern und Frauen nahm damals ihren Anfang. »Doch wer glaubt, wir hätten diese erreicht, der träumt.« Vor 50 Jahren erkämpften sich Arbeitnehmer die 40-Stunden-Woche und das Bundesurlaubsgesetz.

Die geehrten Mitglieder hätten in ihren Jahren in der Gewerkschaft dazu beigetragen, dass die Demokratie in den Betrieben ein Stück näher kam. »Ihr habt mitgeholfen, dass die Arbeitnehmerrechte gestärkt sind und werden«, dankte der erste Bevollmächtigte den versammelten

Gästen. Rückblick und Tradition heißt in der Gewerkschaft jedoch nicht, Asche aufzubewahren, sondern die Flamme am Brennen zu halten. Bevor Reiner Neumeister am Rednerpult Arbeitgeberpolitik und Kapitalismus filetierte, zersägte ein Zauberer Assistentin und ausgewählte Gäste.

Die Tanzgarde der Narrenzunft Harthausen trat in rhythmischer Formation auf, und dazwischen hielt eine Zweimann-Band die Stimmung aufrecht. Schließlich braucht die Gewerkschaft Inspiration und Energie für die nächsten Jahrzehnte. Denn nach Reiner Neumeisters Ansicht geht die Arbeit gerade wieder von vorne los. »Es braucht einen grundlegenden Kurswechsel in Wirtschaft und Gesellschaft. Und dafür brauchen wir eine starke IG Metall.«

Schwarzwälder Bote, FDS , Horb , Schramberg , Calw , Nagold
 Südwestpresse
 Schwäbische Zeitung
 Sonstige

Datum: 22. 10. 2013



Presse Spiegel IG Metall Freudenstadt